

Ausbildung für junge Frauen aus benachteiligten Familien

Obwohl die Frauen in der bolivianischen Gesellschaft in den letzten zehn Jahren insgesamt gleichberechtigter geworden sind, haben Frauen in Bolivien eine 30% geringere Chance auf Chancengleichheit wie Männer¹. Eine Untersuchung der Weltbank von 2018² zu den Gründen für einen Schulabbruch von Mädchen und Jungen in Bolivien hat gezeigt, dass indigene Mädchen doppelt diskriminiert werden; aufgrund des Geschlechts und der ethnischen Zugehörigkeit. Beim Einkommen sieht es ähnlich aus: Auf dem Land verfügten 2019 fast 40% der Frauen über kein eigenes Einkommen im Vergleich zu 8% der Männer. In den städtischen Gebieten waren es noch 28% der Frauen und 7% der Männer³. Zusammengefasst heisst das, dass vor allem junge, indigene Frauen auf dem Lande gefährdet sind, einen Schulabschluss und eine Ausbildung zu machen und später ein eigenes Einkommen zu erwirtschaften. Viel eher werden die jungen Frauen als Arbeitskräfte im Haushalt und auf den Feldern benötigt oder sie haben bereits Kinder, die sie versorgen müssen. Seit der Pandemie hat sich diese Tendenz sicherlich verstärkt.

Bildung als Mittel zum Ziel

Um Frauen zu ermutigen, für sich selber und in ihrem Umfeld etwas positiv zu verändern, bietet das Frauenwerk der Methodistenkirche in Bolivien Stipendien an. Pro Jahr erhalten rund 30 junge Frauen die Möglichkeit, an einer Universität oder Fachhochschule zu studieren, um damit in Zukunft besser für sich und ihre Familien sorgen zu können. In Workshops lernen die Frauen ihre Rechte kennen und üben öffentliches Auftreten. Referate von ehemaligen Stipendiatinnen und der Austausch untereinander motivieren sie. Darüber hinaus erlaubt ihnen eine gute Ausbildung aber auch, in Gesellschaft und Kirche in verantwortungsvollen Positionen mitzuwirken. Nebst dem persönlichen Nutzen für die jungen Frauen, die so z.B. einen Abschluss in Medizin, Recht, einem



Stipendiatinnen während eines Workshops

¹ Gender Gap Index Bolivien 2021

² Gender Gaps in Bolivia, Weltbank 2018

³ Gender Equality Observatory for Latin America and the Caribbean, United Nations 2019

handwerklichen Beruf oder einen kaufmännischen Abschluss erlangen, profitiert auch die Kirche von den ausgebildeten Frauen, die als zukünftige Führungskräfte in verschiedenen Ämtern zur Verfügung stehen.

Wirkung in die Gesellschaft

Seit 2008 konnten bereits über 100 Frauen ein Studium abschliessen. Eine der ehemaligen Stipendiatinnen ist Delia Mamani. Sie kommt aus einem Dorf auf dem Altiplano und dank des Stipendiums konnte sie in La Paz Informatik studieren. In dieser Männerdomäne sei es für sie nicht immer einfach gewesen, meint sie, umso mehr, weil sie die typisch bolivianische Tracht trägt. Sie hat aber ihr Studium erfolgreich abschliessen können und arbeitet nun in der methodistischen Schule von La Paz im technischen Dienst. Innerhalb der Kirche hat sie während und nach ihrem Studium stets ihre Dienste für PC-Reparaturen aller Art zur Verfügung gestellt. Zudem hat sie sich in der Jugendarbeit der Kirche engagiert und wurde für zwei Jahre als Regionalkoordinatorin gewählt. So konnte und kann sie etwas von dem, was sie durch das Studium bekam, an die Kirche zurückgeben.

Die Methodistenkirche in Bolivien

Bolivien ist das Land mit dem höchsten Anteil indigener Bevölkerung und zugleich das ärmste Land Lateinamerikas. Bis vor zwei Jahrzehnten lebte der grösste Teil der Bevölkerung von der Landwirtschaft des Altiplanos, einer Hochebene auf 4'000 Metern über Meer. Seit dieser Zeit hat in Bolivien die Landflucht stark zugenommen. Die Wohnbevölkerung in den Städten vergrössert sich rasant; Armut und Kriminalität nehmen zu. In diesem Umfeld wirkt die Methodistenkirche in Bolivien. Als Kirche der Armen setzt sie sich für Benachteiligte ein, mit Dorfentwicklungsprojekten, Frauenarbeit, Kinderhorten, Schulen und Gesundheitsposten.

Stand: März 2022

Connexio Projekt-Nr. 42100

Region: ganz Bolivien

Partnerorganisation: Iglesia Evangélica Metodista en Bolivia (IEMB)

Jahresbeitrag Connexio develop: CHF 14'000

Dieses Projekt wird von der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA, Eidgenössisches Department für auswärtige Angelegenheiten EDA, durch einen Programmbeitrag mitfinanziert.

Spenden weltweit per Internet

Postcard, Kreditkarte oder Twint:



Weitere Informationen erhalten Sie bei:

Connexio develop

Badenerstrasse 69, Postfach
CH-8021 Zürich 1, Schweiz
Telefon +41 (0)44 299 30 70
info@connexio.ch
www.connexio-develop.ch

In der Schweiz

Connexio develop, Zürich,
PC 15-747157-9
CH44 0900 0000 1574 7157 9

In Frankreich per Bankcheck

UEEMF – Connexio
Mme Pascale Meyer
7, rue du Brotsch
F-67700 Otterswiler

(Vermerk: Stipendien benachteiligte Frauen)



**Ihre Spende
in guten Händen.**

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!